

## Der Waldfriedhof von Schloss Werneck

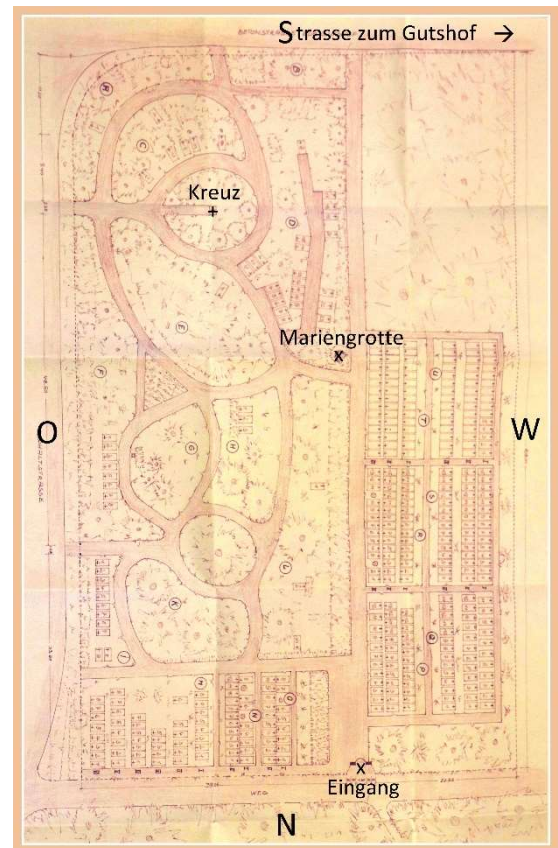
Die erste Beerdigung auf diesem Friedhof fand am 10. Mai 1856 statt, neun Monate nach Eröffnung der damals sogenannten *Königlichen Kreis-Irren-Anstalt*. Genutzt wurde der Gottesacker über 135 Jahre lang, bis 1990 das letzte Begräbnis abgehalten wurde. Seitdem ruht der Waldfriedhof in einer Art Dornröschenschlaf, Besucher verirren sich nur noch selten in diesen abgelegenen Teil des Schlossparks im südöstlichsten Winkel. Insgesamt fanden dort mindestens 2246 Begräbnisse statt, die genaue Anzahl dürfte viel höher liegen, lässt sich aufgrund der lückenhaften bzw. unklaren und teilweise schlecht lesbaren Aufzeichnungen aber nicht feststellen.

Laut Angaben auf einem Friedhofsplan von 1967 hat die Anlage eine Größe von etwa 66 x 108 Metern. Das Areal war aufgeteilt in die Abteilungen A bis Z, wobei die Abteilungen A bis E rund um das große Kreuz angeordnet waren, die restlichen verteilten sich auf die Bereiche nördlich der Mariengrotte Richtung Eingang und westlich bzw. rechts des Hauptweges. Die Abteilungen P bis Z werden im Belegungsplan als „Neuer Friedhof“ bezeichnet, der ab 1945 belegt wurde. Die meisten Gräber sind heute verschwunden, aktuell (April 2024) sind noch 29 Grabsteine erhalten. Zum Vergleich: 1950 gab es mindestens 163 und 1967 immerhin 293 Grabstellen. Die auf dem Plan eingezeichneten verschlungenen Wege existieren nicht mehr, nur der Hauptweg vom nördlichen Eingang an der Mariengrotte vorbei zum großen Kreuz und ein Rondell um dieses herum sind noch erhalten. Um das Gelände kümmert sich ein auswärtiger Gärtnerbetrieb, nur ein Grab wird von privater Seite gepflegt.

Auf dem Friedhof wurden Pfleger und Ärzte der Anstalt samt ihren Familienangehörigen beerdigt, dazu viele Patienten aus der psychiatrischen Einrichtung, aber auch Wernecker Bürger, die z.B. beim Einmarsch der Amerikaner am 7. und 8. April 1945 (durch Beschuss der eigenen Flak) ums Leben kamen. Ein Großteil der Verstorbenen wurde nach einiger Zeit in die Heimatorte überführt. Der prominenteste Name der Bestatteten dürfte Dr. Max Hubrich sein, dritter Direktor der einstigen Kreisirrenanstalt. Er ist zusammen mit seiner Frau



Anna hier begraben. Fünf Schwestern vom Orden der *Barmherzigen Schwestern v. hl. Kreuz*, die viele Jahre lang den Pflegedienst im Orthopädischen Krankenhaus ausführten und fünf der sechs bei einem tragischen Unglück am 30. August 1867 ums Leben gekommenen Schlossbediensteten fanden ebenfalls ihre letzte Ruhestätte auf dem Waldfriedhof<sup>1</sup>.



Friedhofsplan von 1967



Das nördliche Eingangstor

Quellen: Manfred Fuchs: Der Waldfriedhof von Schloss Werneck, Bd. 48 der Landeskundlichen Schriftenreihe zur Geschichte des Oberen Werntals, 2024 / Krankenhausverwaltung Schloss Werneck – Archiv Patientenverwaltung

<sup>1</sup> Ausführlich dokumentiert ist dieses Ereignis in Band 15 der Landeskundlichen Schriftenreihe des Historischen Vereins Markt Werneck e. V. zur

Geschichte des Oberen Werntals (Band 1 der gesammelten Amtsblattartikel Sagen – Geschichten – Mundart), 2008

Die 20-seitige Broschüre mit vielen Fotos über den Waldfriedhof erhalten Sie zum Preis von 3 € beim Historischen Verein Markt Werneck e. V. oder beim Autor (Tel. 09722-3323).